

**GEMEINDE
WOLFERTSCHWENDEN**

BÜRGERVERSAMMLUNG

JAHRESBERICHT 2017

**DIENSTAG, 10. APRIL 2018
20.00 UHR
FESTHALLE WOLFERTSCHWENDEN**

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung

2. Ehrungen

Verleihung Bürgermedaille Irro Ernst

3. Tätigkeitsbericht des Ersten Bürgermeisters

Karl Fleschhut

4. Diskussion

Protokollführung

Petra Nagel

Diskussionsleitung

stv. Bürgermeister Erich Ernst

Bericht Internet
Doch es gilt das gesprochene Wort

1. STATISTIK

	2017	2016
Einwohner (Stand 31.12.2017)	1.978	1.984
Geburten (01.01. – 31.12.2017)	17 (11 w + 6m)	28 (8 w + 20 m)
Sterbefälle (01.01. – 31.12.2017)	28	21
Eheschließungen (01.01. – 31.12.2017)	7	16
Arbeitsplätze	3.200	2.700
Auszubildende	170	155
Firmen (Stand 12.03.2018) (lt. Gewerbekartei Wolfertschwenden aktuell mit Gegenstand)	185	171
Erwerbstätige (Lohnsteuerpflichtige Einwohner)	1.250	1.250

Kindertagesstätte insges. 93 Kinder

(5 Gruppen / Stichtag 31.03.2018) (2 Krippengr. 24 Kinder / 3 Regelgr. 69 Kinder)

Kinderhort insges. 28 Kinder + 8 Kinder, die ausschl. in den Ferien kommen.

Volksschüler	98	82
Grundschüler	80	65
Mittelschüler	18	17

(Schuljahr 2017/2018, Stichtag: 01.10.2017)

Wohnsitz in Wolfertschwenden (v. 01.01.2017 – 31.12.2017)

Zuzüge 130 (davon 68 m + 62 w)
Wegzüge 121 (davon 71 m + 50 w)

SITZUNGEN (01.01.2017 – 31.12.2017)

Gemeinderat: 16 x + 2 Ortstermine

Bauausschuss: 2 x / Finanzausschuss + Rechnungsprüfung: 6 x / Hauptausschuss: 2 x /

Schul- u. Kindertagesstättenausschuss: 0 x

Beirat: GeWo 6 x

VeWo 1x

Dorfladen 2 x

NAWO 1 x

BAUANTRÄGE 2017 (v. 01.01.2017 – 31.12.2017)

18 Stück (davon Bauvoranfrage 6 x / Ausbau/Umbau 0 x) Stand: 31.12.2017

Tätigkeitsbericht des Ersten Bürgermeisters

Tätigkeitsbericht 2017

In meinem Tätigkeitsbericht möchte ich sie wieder über viele kleinere und größere Ereignisse informieren die das dörfliche Leben durchaus gestalten und bereichern, aber auch auf große ehrenamtliche Mitarbeit hinweisen.

Das gesellschaftliche Leben wurde neben vielen Vereinsaktivitäten, die wir allzu oft als selbstverständlich hinnehmen um ein örtliches Ferienprogramm erweitert. Ich hoffe, dass dieses Angebot auch heuer wieder zum Tragen kommt.

20-jähriges Jubiläum konnte der Chor „All together“ mit einem festlichen Konzert begehen.

Der Kindergarten feierte fröhlich seinen 40. Geburtstag und die Grundschule wurde vor 20 Jahren wieder eröffnet.

Ein richtiger Blickfang bei Veranstaltungen in der Festhalle ist die in weitgehend ehrenamtlicher Arbeit entstandene Dekoration.

Großes öffentliches Interesse erfuhr der Tag der offenen Tür im neuen Rathaus. Ich möchte nochmals herausstellen dass wir nun in den letzten 20 Jahren mit mehrfacher Nahversorgung, verschiedenen Dienstleistungsangeboten, Dorftreff, Bücherei, Pfarrhof, Kindergarten, Kirche und jetzt dem Rathaus einen vitalen, erkennbaren Ortskern geschaffen haben.

Einer achtköpfigen Flüchtlingsfamilie wurde in einem gemeindeeigenen Haus in Niederdorf ein neues zuhause geboten.

Ich möchte auch einige Dinge nennen die durchaus gewünschte Wirkung entfalten. Seit Sommer letzten Jahres fährt unser Bauhof teilweise elektrisch. Gerade im innerörtlichen Kurzstreckenbereich sehen wir das als sinnvoll an.

Dazu passen auch zwei weitere Themen.

Seit vielen Jahren lassen wir auch den fließenden Straßenverkehr regelmäßig mittels Radarmessung überwachen. Das hat sich bewährt. Ich erhalte kaum noch Klagen über zu schnelles Fahren gerade an den Ortseingängen. Nachfolgend zeige ich die Ergebnisse des vergangenen Jahres auf:

Eine weitere Neuerung ist seit einigen Wochen in der Wolfertschwendener Ortsmitte installiert. Zwei mobile Messtafeln weisen hier auf die Fahrgeschwindigkeit hin. Auf Wunsch stationieren wir die Messtafeln auch an anderen Stellen. Diese Maßnahme verdanken wir einem Vorschlag aus der Bürgerdiskussion, die wir jährlich zweimal einer Gemeinderatssitzung vorschalten. Nutzen sie also auch diese Möglichkeit um mit dem Gemeinderat ins Gespräch zu kommen.

Kurz vor der Fertigstellung ist ein weiteres Teilstück des Wanderwegenetzes von der Steinbreche zum Brandholzer Kirchweg. Zur Eröffnungswanderung im Rahmen der Unterallgäuer Gesundheitswoche am 05. Mai 2018 um 13.30 Uhr lade ich sie alle ein.

Ganz aktuell hat der Gemeinderat ein Förderprogramm zur Begrünung von vorhandenen Flachdachgaragen und Carports. Hintergrund ist eine optische Aufwertung und der umweltpolitische Gedanke. Im nächsten Mitteilungsblatt werden wir die Förderkonditionen veröffentlichen.

Eine lange diskutierte und gestalterisch wie funktional anspruchsvolle Planung konnte mit den Urnengräbern in Wolfertschwenden und Niederdorf und mit einem Gemeinschaftsgrab in Wolfertschwenden umgesetzt werden. Die Anlagen fügen sich bestens in das Gesamtbild der Friedhöfe ein. Wir tragen damit auch zu einem teilweise veränderten Bestattungswunsch bei.

Eine gravierende Änderung in der vom Gemeinderat neu beschlossenen Friedhofsatzung ist, dass Urnen bei Bestattung in den gemeindlichen Friedhöfen Wolfertschwenden und Niederdorf nur noch aus biologisch abbaubarem Material bestehen dürfen.

Leider mussten wir in diesem Zusammenhang die seit Jahrzehnten unveränderten Grabgebühren anpassen. Wir liegen aber trotzdem noch deutlich unter den Kosten anderer Friedhöfe und sind weiterhin nicht kostendeckend.

Über den Jahreswechsel wurde unsere Wohnanlage Kuhn-Hof pünktlich fertig. Dieser Bau hat einen siedlungspolitischen Hintergrund. Allenthalben hört man ja Klagen über eine Verödung der Ortskerne, Leerstand und eine alterslastige Bevölkerungsentwicklung gerade in kleineren Orten.

Wir wollen dieser Entwicklung schon frühzeitig aktiv entgegenwirken. Ich erinnere dazu an die Erarbeitung unseres Ortsrahmenplanes vor 20 Jahren. Unter Beteiligung diverser Arbeitskreise haben wir negative Entwicklungsszenarien mit Lösungsmöglichkeiten formuliert. Die Praxis sieht ja oft so aus dass zunächst nichts getan wird und erst wenn der Mangel eklatant erkennbar ist, wird er beklagt. Doch dann ist es zu spät.

Der Prozess ist nämlich schleichend. In kleineren Orten fehlt zwangsläufig Infrastruktur wie Kindergarten, Schule, gewerbliche Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeit. Verschwinden dann immer mehr Bauernhöfe, die Dorfwirtschaft schließt, auch Pfarreien werden zu größeren Einheiten zusammengefasst, dann erliegt auch langsam aber sicher das öffentliche, das gesellschaftliche Leben. Alles wird anonym, Siedlungen werden zu Schlafstätten, die soziale Bindung schwindet und gerade junge Menschen suchen sich andere Lebensräume.

Ich bin sicher, wir wirken diesen Entwicklungen erfolgreich entgegen. Mit dem Heimathaus haben wir einen einzigartigen Blickfang geschaffen, der Sitz unseres Heimatvereines ist dort, mit dem Bürger- und Schützenhaus eine eigene öffentliche Begegnungsmöglichkeit, mit zwei Baugebieten wird die Altersstruktur in der Waage gehalten.

Schon vor über zwanzig Jahren haben wir mit unserem Ortsrahmenplan das Bewusstsein für die eigenständige Identität unserer Ortsteile geschaffen.

Die intensive Diskussion über den Wert und das Erscheinungsbild des eigenen Dorfes hat sicher auch zu privaten Investitionen beigetragen. Ich möchte hier beispielhaft die Umnutzung der Hofstellen Höger und Maier nennen. Auch die Formation des Neubaus Dr. Martin Henkel auf dem ehemaligen Rauhof ist begrüßenswert. Und wir selber haben mit unserer Wohnanlage einen weiteren innerörtlichen Schwerpunkt gesetzt und somit das typisch giebelständige Ortsbild nachempfunden.

Rasant schreitet auch die gewerbliche Entwicklung voran.

Multivac hat einen neuen Parkplatz fertiggestellt und ist im Endausbau eines viergeschossigen Montage- und Bürogebäudes. Weitere umfangreiche Erweiterungsmaßnahmen sind in Vorbereitung.

Auch Textor hat mit einer neuen Fertigungshalle dem Geschäftserfolg Rechnung getragen.

Noch im Dezember erfolgte die Inbetriebnahme des Logistikcenters der Fa. Wilox, Kempten und der Fa. Max Müller, Opfenbach, mit dessen Bau im März 2017 begonnen wurde.

Auch unsere eigenen Investitionen können sich sehen lassen. Im April 2017 begann die Erweiterung des gemeindlichen Gewerbeparks WiNN. Bereits über Weihnachten ist ein Handelsunternehmen mit 15 Mitarbeitern dort eingezogen. Bis zur Jahresmitte werden von den 1.200 qm Mietfläche vermutlich nur noch rund 100 qm frei sein.

Mit unserem Gewerbepark der im weiten Umkreis einmalig ist, schaffen wir Jungunternehmern, Kleinunternehmen und Existenzgründern eine kostengünstige, ideale Start- und Entwicklungsmöglichkeit. Wir generieren Wirtschaftskraft, Arbeitsplätze, Steuereinnahmen, erweitern den Branchenmix und fördern unser Image als attraktiven Wirtschaftsstandort.

Der Vollständigkeit halber sei daran erinnert, dass der Gewerbepark ein wirtschaftliches Unternehmen der GeWo (Geschäftshaus Wolfertschwenden GmbH & Co KG) ist.

Zu unserem Dorfladen, ebenso eine GmbH der Gemeinde, kann ich fast dasselbe wie im Vorjahr sagen.

Der Dorfladen arbeitet nicht Gewinnorientiert muss sich aber finanziell selber tragen. Wir halten Wirtschaftskraft am Ort, stärken die Nahversorgung, tragen zur Belebung des Ortskernes und zur Kommunikation unter den Dorfbewohnern bei. Gerade fehlende Nahversorgung führt zur Abwanderung und in der Folge zur Überalterung.

Damit sich aber auch ältere Menschen in unserer Gemeinde geachtet und geborgen fühlen, haben wir uns als eine der ersten Gemeinden im Landkreis dem Seniorenkonzept angeschlossen. Durch gemeindliche Vorleistungen und dank ehrenamtlicher Umsetzung mit vielen Ideen hat das Programm schon viele Früchte getragen. Über die Angebote wird regelmäßig im Mitteilungsblatt informiert. Eine schöne Anerkennung im Rahmen eines Wettbewerbes war die Auszeichnung des Landkreises Unterallgäu mit dem 1. Förderpreis für vorbildliche Seniorenarbeit. Das soll uns Ansporn für weitere Aktivitäten sein.

Allerdings sind wir mit dem Projekt „Wohnen im Alter“ das ein spezieller Arbeitskreis vorgeschlagen hat, in der Umsetzung noch unentschlossen. Verschiedene Ansätze dazu wurden schon diskutiert, beraten und Kontakte geknüpft. Zuletzt hatten wir uns in Deggenhausertal über ein generationenübergreifendes Wohnkonzept informiert. Ich möchte nun heute dazu nochmals zur Diskussion aufrufen.

Im Rahmen der vorgenannten Kontakte kam mit der Stiftung Liebenau die von den angeschlossenen St.-Lukas-Kliniken beabsichtigte Umsetzung einer stationären Pflegeeinrichtung für Menschen mit physischen und psychischen Behinderungen ins Gespräch. Dazu fand Mitte des vergangenen Jahres bereits eine eigene Informationsveranstaltung statt. Auch dieses Thema möchte ich ausdrücklich nochmals diskutieren.

Ein weiteres langjähriges Thema unserer gemeindlichen Fortentwicklung ist mit einem neuen Baugebiet gelöst. Nach umfangreichen Verhandlungen mit der katholischen Kirchenverwaltung Wolfertschwenden und der bischöflichen Finanzkammer Augsburg haben wir im Tausch ein Grundstück mit 17.000 qm am Ortsausgang nach Niederdorf anschließend an das Baugebiet „An der Pfarrpründe“ erworben.

Ortsplanerisch ist diese Weiterentwicklung zwar nicht ganz unser Wunschtraum denn wir wollen das Wolfertschwenden und Niederdorf nicht zusammenwachsen sondern ganz klar als eigenständige Ortsteile erkennbar bleiben. Doch andere Grundstücke die zur Diskussion standen, waren ebenfalls mit Konfliktpotenzial behaftet.

Der Bebauungsplan sieht derzeit nun bis zu 30 Wohneinheiten vor. Um den Ortseingang zu markieren, sind für die beiden Grundstücke an der Kreisstraße mehrgeschossige Gebäude mit Wohnungen vorgesehen. Im weiteren Verlauf Richtung Osten werden Grundstücke unterschiedlicher Größe ausgewiesen.

Die vorhandene Baum- und Strauchhecke soll nicht mit einer Straße durchbrochen werden sondern noch zusätzlich mit einem vorgelagerten Grünbereich als Naturraum erlebbar sein. Weiterer Vorteil der nur fußläufigen Verbindung ist, den Fahrverkehr nur auf die jeweiligen Anlieger zu beschränken.

Im mittleren Bereich sieht der Plan 6 kleinere Bauplätze mit verdichteter Bebauung vor. Hintergrund dabei ist, dass mancher Interessent zwar ein eigenes Grundstück will, aber mit weniger Gartenanteil.

In der perspektivischen Darstellung kann das dann so aussehen. Die Beplanung war durchaus eine Herausforderung denn ein Grundstück mit diesem Zuschnitt lässt wenig Spielraum für die Gestaltung. Trotzdem soll ein attraktives Wohnquartier entstehen. Um dieses Ziel letztlich zu erreichen, ist der Gemeinderat gefordert die endgültigen Festsetzungen des Bebauungsplanes konsequent einzufordern. Die Planung steht noch unter dem Vorbehalt der Beurteilung durch die Fachbehörden und abschließend privater Grundstücksverhandlungen.

Wenn der vorgesehene Zeitplan eingehalten werden kann könnten erste Bauwerber im Herbst 2019 mit der Errichtung ihres Traumhauses beginnen.

Ein umfangreiches und kostenintensives Aufgabengebiet ist die Kinderbetreuung. Zum Schulbeginn 2016 haben wir einen eigenen Schulhort für die Nachmittagsbetreuung unserer Schulkinder eingerichtet. Nun zeigt sich dass der künftige Bedarf die räumliche und personelle Kapazität überschreitet. Spätestens zum Schulbeginn September 2018 müssen wir eine Erweiterung schaffen.

Durch die anhaltende Geburtenzahl, an sich erfreulich, haben wir das gleiche Problem in unserer gemeindlichen Kindertagesstätte. Hier sind wir im Haus jetzt schon bis unters Dach voll und müssen immer wieder improvisieren. Die Betriebserlaubnis lässt uns keinen weiteren Spielraum.

Einzige Möglichkeit ist eine bauliche Erweiterung. Nach vielen Überlegungen war das Ergebnis der Neubau einer Kinderkrippe. Auch unterschiedliche Standortvarianten wurden diskutiert. Letztlich kann nun mit einem Zuerwerb aus dem angrenzenden Pfarrgarten die Ideallösung realisiert werden.

Die Planung sieht, dem Grundstückszuschnitt angepasst einen dreigliedrigen Baukörper vor. Der vorgelagerte Kopfbau mit Funktionsräumen wird in Massivbauweise und die Gruppenräume in Holzbauweise errichtet.

Die Baukosten sind mit 3,2 Mio. € veranschlagt. Es steht aber zu befürchten dass durch bereits bekannte Ausschreibungsergebnisse der Kostenrahmen nicht gehalten werden kann. Auch der diesjährige Baubeginn ist durch die gute Auftragslage gerade bei den Bauhauptgewerken noch fraglich.

Unsere weit überdurchschnittliche Finanzkraft lässt mir auch wenig Hoffnung auf eine angemessene staatliche Förderung.

Leichtere Übungen sind da noch die Resterschließung der Baugebiete „Am Meierhof“ und „Pfaffenholz II“ sowie der schon mehrfach verschobene Teilausbau der Straße „An der Kirche“ in Dietratried.

Der neue Flächennutzungsplan geht demnächst ins Endstadium der Beratungen da alle jetzt bekannten Themen abgearbeitet sind.

Sie sehen, wir haben auch heuer wieder genug zu tun. Wie immer werden wir sicherlich noch mit manch unvorhergesehener Aufgabe überrascht.

Insgesamt hat die Gemeinde 2017 neben den laufenden Ausgaben ca. 4,5 Mio. € im Investitionsbereich getätigt bei einem Gesamtvolumen des Haushaltes mit ca. 12 Mio. €. Trotzdem stehen wir schuldenfrei mit ordentlichen Rücklagen da.

Ein ganz neues Phänomen im Finanzbereich mussten wir schon zu Beginn des vergangenen Jahres zur Kenntnis nehmen. Statt Zinsen für unser gut gefülltes Sparbuch zu erhalten, zahlen wir jetzt Verwahrentgelt. Doch leichter verwalten wir den Überschuss als den Mangel.

Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gewerbebetriebe ist weiterhin erfreulich. Auf Gemeindeebene sind wir strukturell, Gesellschafts- und Haushaltspolitisch bestens aufgestellt. Dazu haben in dankenswerter Weise viele beigetragen.

Natürlich ist man nie fertig. Ich bin aber mit einem Satz gesagt rundum zufrieden. Wir tun alles damit wir am Ende des Jahres nicht mit nassen Füßen dastehen.

Wenn sie das auch so sehen oder Defizite erkennen, können sie das gerne in der anschließenden Diskussion sagen denn Bürgerversammlung ist ja kein einseitiger Vortrag sondern Dialog mit der Bürgerschaft.

Herzlicher Dank an alle.....

an die Verantwortlichen in Vereinen und Organisationen

an die gemeindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

an die Lehrerschaft, an den Elternbeirat und an die Schulweghelfer

an die Teams in Kindergarten und Hort mit den Elternbeiräten

an alle die sich im Seniorenkonzept beteiligen

an das Personal des Dorfladens

an den Flüchtlings - Helferkreis

an die Bücherei

an alle Feuerwehrleute insbesondere die Führungskräfte

an die Mitglieder des Gemeinderates

...stellv. Bürgermeister Eugen Wölfle und Erich Ernst

...an alle die sich in den Dienst der Dorfgemeinschaft stellen.